

# 1.17. „Solidarität“

Wer solidarisch handelt, baut eine Brücke. So heißt es zumindest umgangssprachlich. Doch oft fällt uns das nicht leicht, besonders wenn die Kommunikation beeinträchtigt wird.

## Brücken bauen

**Alter:** Alle Altersgruppen

**Zeit:** 20 - 40 Minuten

**Material:** Papier, Klebstoff, Pappe, 1 leere Tasse, Stifte

**Anleitung:** Es werden zwei Gruppen gebildet, die in zwei Räumen nur durch Briefkontakt miteinander kommunizieren können und eine gemeinsame Aufgabe lösen müssen: Sie sollen eine gemeinsame Brücke aus Pappe bauen, die eine leere Tasse tragen kann. Per Bote dürfen sich die Gruppen in der Planungsphase zweimal miteinander über ihren Planungsstand austauschen. Nach der Planungsphase kommen beide Gruppen in einem Raum zusammen und jede Gruppe beginnt lautlos von ihrer Seite mit dem Brückenbau.

**Ziel:** Die Gruppen schaffen es, am Schluss eine gemeinsame Brücke gebaut zu haben, so dass diese eine leere Tasse tragen kann. Falls dies nicht sofort gelingt, geht das Spiel von vorne los.

Beendet das Spiel am besten mit einer Reflexionsrunde. Fragt Euch, was schwierig war, wo die Stärken und die Schwächen waren und wie wichtig eine gute Kommunikation nicht nur in diesem Spiel ist.

[Vanessa Rentsch](#)

Referentin für J-GCL, KLJB und KSJ

[vanessa.rentsch@bistum-fulda.de](mailto:vanessa.rentsch@bistum-fulda.de)

0661 / 87-120

Foto: privat



## 1.17. „Solidarität“

Solidarisch zu leben kann im Kleinen beginnen, aber damit wir unsere aktuelle Situation mehr zu schätzen wissen, müssen wir auch auf das große Ganze schauen.

### Das globale Dorf

**Alter:** ab 14 Jahren

**Zeit:** 10 - 15 Minuten

**Material:** nachfolgender Text zum Vorlesen

**Anleitung:** Der folgende Text soll einen Impuls setzen. Sucht Euch dafür einen ruhigen Raum/ Ort. Setzt oder legt Euch in einen Kreis. Wer will, kann die Augen schließen. Eine\*r liest den Text vor. Gebt danach den Teilnehmenden 2-3 Minuten Zeit, um wieder ins Hier und Jetzt zu kommen. Reflektiert anschließend den Text gemeinsam.

*Wenn wir die ganze Menschheit auf ein Dorf von 100 Einwohner:innen reduzieren würden, aber auf die Proportionen aller bestehenden Völker achtend, würde dieses Dorf so zusammengestellt werden:*

*57 Asiat:innen, 21 Europäer:innen, 14 Amerikaner:innen (Nord u. Süd), 8 Afrikaner:innen.*

*52 wären Frauen, 48 wären Männer.*

*70 Nicht-Weiße, 30 Weiße. 70 Nicht-Christ:innen, 30 Christ:innen.*

*6 Personen würden 59% des gesamten Weltreichtums besitzen und alle 6 Personen kämen aus den USA und Europa.*

*80 hätten keine ausreichenden Wohnverhältnisse, 60 wären Analphabet:innen, 50 wären unterernährt.*

*1 (!) hätte einen PC, 1 (nur eine:r!) hätte einen akademischen Abschluss.*

*Wenn man die Welt aus dieser Sicht betrachtet, wird jedem klar, dass das Bedürfnis nach Zusammengehörigkeit, Verständnis, Akzeptanz und Bildung notwendig ist.*

*Denkt auch darüber nach: Falls Du heute Morgen gesünder und nicht kranker aufgewacht bist, bist Du glücklicher als 1 Million Menschen, welche die nächste Woche nicht erleben werden. Falls Du nie einen Kampf des Krieges erlebt hast, nie die Einsamkeit durch Gefangenschaft, die Agonie des Gequälten, oder Hunger gespürt hast, dann bist Du glücklicher als 500 Millionen Menschen der Welt. Falls Du in die Kirche gehen kannst ohne die Angst, dass Dir gedroht wird, dass man Dich verhaftet oder Dich umbringt, bist Du glücklicher als 3 Milliarden Menschen der Welt. Falls sich in Deinem Kühlschrank Essen befindet, Du angezogen bist, ein Dach über dem Kopf hast und ein Bett zum Hinlegen, bist Du reicher als 75% (!) der Einwohner dieser Welt.*

*Falls Du ein Konto bei der Bank hast, etwas Geld im Portemonnaie und etwas Kleingeld in einer kleinen Schachtel, gehörst Du zu 8% der wohlhabenden Menschen auf dieser Welt.*

## 1.17. „Solidarität“

Manchmal brauchen wir eine kleine Erinnerungstütze, die uns an unsere Grundsätze der Solidarität erinnert. Habe ich heute schon einen Beitrag zum solidarischen Miteinander geleistet? Habe ich mich richtig verhalten heute? Und wie habe ich heute Solidarität erfahren? Diese kleine Erinnerungstütze können wir ganz einfach selbst basteln.

## Solidaritätsbändchen

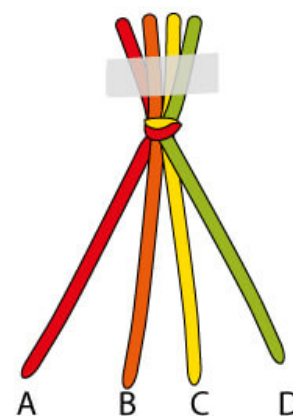
**Alter:** alle

**Zeit:** 20 - 40 Minuten

**Material:** Stickgarn in verschiedenen Farben, Schere, Sicherheitsnadel oder Klebeband

## Schritt 1:

Lege die verschieden farbigen Fäden nebeneinander und verknote sie am oberen Ende - dabei solltest Du ca. 10 cm Faden nach oben stehen lassen, den Du später zum Verschließen des Armbands brauchst. Wichtig ist, dass Du Dein Fadenkonstrukt irgendwo befestigt hast, bevor Du loslegst: Zum Beispiel mit einem Stück Klebeband am Tisch.



## Schritt 2:

Beginne auf der linken Seite mit Faden A, lege ihn über Faden B und mache einen Knoten. Du kannst Dich dabei an der Abbildung orientieren. Pass auf, dass der Faden, um den Du den Knoten machst (in diesem Fall Faden B), immer straff gezogen ist.

## Schritt 3:

Jetzt legst Du Faden A noch einmal über Faden B und ziehst einen weiteren Knoten. Nach demselben Prinzip verknotest Du Faden A immer mit 2 Knoten, erst mit Faden C und danach mit Faden D. Faden A liegt am Ende ganz rechts außen.

## Schritt 4:

Deine erste Reihe ist fertig. War doch gar nicht schwer, oder? Mit dieser Technik knüpfst Du jetzt Reihe für Reihe weiter. Für Reihe 2 B mit C verknoten, anschließend B mit D, und dann noch B mit A. Nach jeder Reihe sollte der erste Faden von links nach rechts gewandert sein. Knüpfe weiter bis das geknüpfte Band um dein Handgelenk reicht. Das Resultat sind abwechselnd farbige, schmale Streifen. Am Schluss sollten noch 10 cm der Fäden übrig sein, die Du flechten und am Ende verknoten kannst. Dasselbe wiederholst Du mit deinen losen Anfangsfäden. Und schon ist Dein selbst geknüpftes Band fertig.

Wenn Ihr das Bändchen an Eurem Arm täglich seht, überlegt doch mal, ob Ihr heute schon einen Beitrag zur Solidarität geleistet habt. Und falls nicht: Was kann man im Kleinen jeden Tag tun, um solidarisch zu handeln? Reflektiert diese Fragen nochmal zum Abschluss in der Gruppenstunde gemeinsam.

Bilder und Anleitung von: <https://www.myboshi.net/blog/freundschaftsbaender-knuepfen/>

# 1.17. „Solidarität“

Welthunger ist ein ungerechtes Problem unserer heutigen Zeit. Allein in Deutschland werden jährlich 18 Millionen Tonnen Essen in den Müll geschmissen, während in anderen Teilen der Welt Menschen verhungern.

## Welthunger veranschaulichen

**Alter:** Alle Altersgruppen

**Zeit:** 20 - 40 Minuten

**Material:** Essen (Menge je nach Teilnehmenden kalkulieren), 3 Tische

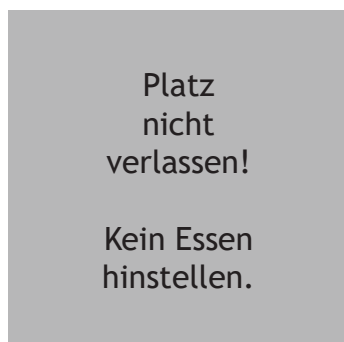
**Anleitung:** Die Teilnehmenden werden bei der Einladung darauf hingewiesen, dass sie zuvor nichts essen müssen, da es in der Gruppenstunde Essen geben wird. Die Teilnehmenden werden in drei Gruppen auf drei separate Tische aufgeteilt. Die Tische sollen Kontinente symbolisieren. Sobald die Teilnehmenden Platz genommen haben, werden die Speisen auf den Tischen verteilt.

Die Teilnehmenden sollten im Verlauf des Essens erkennen, dass Tisch 1 nicht berücksichtigt wurde und selbstständig dazu übergehen, die Speisen aufzuteilen.

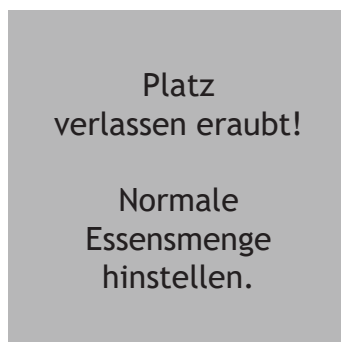
Im Anschluss an das Experiment kann es noch eine Gesprächsrunde geben.

- Hat Tisch 2 geteilt, obwohl das Essen gerade so gereicht hat?
- Hat Tisch 3 die überflüssigen Speisen abgegeben?
- Ist Tisch 1 leer ausgegangen?

Tisch 1



Tisch 2



Tisch 3

